Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Achtundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 710.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Montag, 10. Oktober.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1881.

Amtliches.

Berlin, 8. Oktober. Der König hat die Gerichts-Assessoren Maaß in Bromberg, Beyer in Breslau, Krecke in Erfurt, Hähnel in Beuthen O./S., Dr. jur. Türck in Hilders, Denicke in Treysa, Halle, Gräfe, Hirsch und Regeler zu Amtsrichtern ernannt; sowie den Rechtsanwälten und Notaren Justizrath Toobe in Memel und Justizrath Salzmann in Breslau den Charakter als Geheimer Justizrath, dem Rechtsanwalt und Notar Koschella in Habelschwerdt den Charakter als Justizrath, und den Gerichtsschreibern Sekretär Wieczorek in Myslowitz und Sekretär Bayer in Namslau bei ihrer Versetzung in den Ruhestand, sowie dem Gerichtsschreiber Sekretär Könneke in Arnsberg den Charakter als Kanzleirath verliehen.

Der Geheime Regierungsrath und vortragende Rath von Zastrow ist vom Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten in gleicher Eigenschaft in das Ministerium des Innern versetzt worden.

Der Rechtsanwalt Brand zu Bielefeld ist zum Notar im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Hamm, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Herford, ernannt worden. Versetzt sind: der Amtsrichter Motty in Pitschen an das Amtsgericht in Beuthen O./Schl., der Amtsrichter Herrmann in Haigerloch an das Amtsgericht in Freiburg a. U., der Amtsrichter Erxleben in Alfeld an das Amtsgericht in Isenhagen und der Amtsrichter Feldmann in Arnswalde an das Amtsgericht in Wald. In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: der Gerichtsassessor Herrmann bei dem Amtsgericht in Heydekrug, der Gerichtsassessor Skrodzki bei dem Amtsgericht in Johannisburg, der Landrichter a. D. Basch aus Meseritz bei dem Landgericht I. in Berlin und der Gerichtsassessor Seeles bei dem Amtsgericht in Remscheid. Der Rechtsanwalt und Notar Kühne hat seinen Wohnsitz von Landeck (nicht Landeshut) nach Glatz verlegt.

Dem Oberlehrer Dr. Spengler beim Gymnasium an der Apostelkirche zu Köln ist das Prädikat Professor beigelegt worden. Die Ernennung des ordentlichen Lehrers Hebestreit am Gymnasium zu Stendal zum Oberlehrer an derselben Anstalt ist genehmigt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 10. Oktober.

Aus der Mehrzahl der Wahlkreise im ganzen Reiche hört man, daß aller Voraussicht nach eine engere Wahl nothwendig sein werde; denn niemals haben sich die Stimmen auf so viele Kandidaten zersplittert. Es könnte leicht sein, daß schon aus diesem Grunde die Einberufung des Reichstags sich über den bisher in Aussicht genommenen Termin hinaus verzögern wird.

Seitdem die Sicherstellung der Armen und Schwachen gegen Alter und Invalidität aufs Tapet gebracht ist, hat zwar noch Niemand verrathen, wie dieses ungeheure Projekt ausgeführt werden soll; nur über das Eine ist man einig, daß die Ausgaben, welche zur Ausführung derselben erforderlich sind, hunderte von Millionen Mark betragen. Anfangs wollte Herr Prof. Wagner sich mit dem Ertrage des Tabaksmonopols begnügen, den er auf 160 Millionen Mark veranschlagte. Am vergangenen Freitag aber hat Herr Wagner nach dem Bericht des „Reichsboten" seinen präsumtiven Wählern erklärt, „ob die ganzen Kosten des Staatszuschusses zur Altersversicherung vom Tabaksmonopol u. s. w. gedeckt werden sollten und könnten, das wisse man nicht; nur das sei gewiß, daß der Ertrag der Tabakssteuer nach den Plänen des Reichskanzlers mit dazu verwendet werden solle." Die 160 Millionen Mark, welche in Form des Monopolbetriebs aus der Tabakssteuer gezogen werden sollen, reichen also nach den Absichten des Reichskanzlers noch lange nicht aus, um auch nur eine der großartigen Ideen auszuführen!

Es ist bemerkenswerth, sagt die „N. Z.", mit welcher Schärfe das Hauptorgan des Zentrums, die „Germania", sich neuerdings wieder über die Regierung und über die Konservativen äußert. Aus einem hierfür besonders charakteristischen Artikel heben wir folgende Bemerkungen hervor:

Die „Provinzial-Korrespondenz" hat in ermüdender Eintönigkeit ihr „Entweder-Oder" gesungen, aber sie hat damit nichts erreicht, als den handgreiflichen Beweis, daß es der Regierung nicht auf ein sachliches, sondern auf ein persönliches „Entweder-Oder" ankommt. Fürst Bismarck kann sich stolz in die Brust werfen; wenn irgend ein Anderer aus der Zahl der jetzt lebenden Staatsmänner es wagen wollte, den Wählern solche Zumuthungen zu stellen, wie er es thut, so würde alsbald der Ruf: „Fort mit ihm!" die Wahlbewegung beherrschen. Aber der Kanzler kann das Aeußerste riskiren; denn mit seinem Rücktritt bei gesundem Leibe wagt zur Zeit Niemand zu rechnen. Trotz dieser festen Stellung des Kanzlers bleibt es doch ein starkes Stück, daß er durch sein halbamtliches Organ uns mit kaltem Lächeln erklären läßt, wer Klarheit über die Pläne der Regierung fordere, sei ein halber Revolutionär, der auf das Referendum der schweizerischen Volkssouveränetät hinausgehe. Der Gipfel der Seltsamkeit wird in dem lapidaren Satze erreicht, Aufklärung fordern, heiße verdunkeln wollen. Nun möchten wir wissen, wo denn eigentlich die herrschende Dunkelheit noch verdüstert werden könnte. Das halbamtliche Blatt versichert, es sei richtig, was in offiziöser Weise über die Versicherung und Tabaksmonopol verlautbart sei. Nun sind aber wenigstens vier verschiedene Projekte mit offiziösem Stempel in die Oeffentlichkeit gekommen; soll aber jeder Wähler davon wählen, was ihm am besten paßt? . . . . In allen Artikeln und Reden wird lebhaft die Frage diskutirt, ob Fürst Bismarck eine konservativ-klerikale oder eine konservativ-liberale Majorität bilden werde; man stellt den Kanzler, das Zentrum und auch die Nationalliberalen mit ihren Willensmeinungen in Rechnung; aber nirgens ist von dem liberum arbitrium der Konservativen die Rede. Alle Welt ist überzeugt, daß sie immer mit Bismarck marschiren werden, mag es nun ein Zentrums-Bismarck oder ein nationalliberaler Bismarck sein. Eine traurigere Stellung für eine Partei ist kaum denkbar.

Mit Recht macht das klerikale Blatt ferner auf die Widersprüche aufmerksam, welche sich binnen wenigen Tagen in den unzweifelhaft offiziösen Erklärungen, denen des literarischen Büreaus, über die kirchenpolitischen Verhandlungen finden. Eine solche offiziöse Kundgebung stellte gestern die Wiederaufnahme dieser Verhandlungen in Aussicht, sobald Beschlüsse des Staatsministeriums über die kirchliche Frage vorliegen. Vor einigen Tagen wurde die Wiederaufnahme der Verhandlungen erst für den Zeitpunkt in Aussicht gestellt, nachdem der Landtag ein neues Vollmachtgesetz bewilligt haben würde.

Ein höherer Verwaltungs-Beamter — die „Voss. Ztg.", welcher wir dies entnehmen, referirt nach der „Norddeutschen Allgemeinen" — hatte „im Laufe einer amtlichen Besprechung angeblich eine Aeußerung fallen gelassen, welche als eine persönliche Beleidigung aufgefaßt wurde". Wir verstehen den Thatbestand so, daß derjenige, mit welchem der Beamte dienstlich sich besprach, sich beleidigt fühlte. Der Letztere klagte wegen Injurien, der Beamte aber wurde in erster Instanz verurtheilt, in zweiter dagegen freigesprochen. In diesem Gange der Sache, welche allerdings noch mancher Erläuterung bedürftig wäre, wenn man ihn speziell beurtheilen sollte, findet das freiwillig gouvernementale Blatt eine Gefahr für die Autorität des Amtes und dringt, indem ihr ein anderes konservatives Blatt dabei sekundirt, auf Remedur. Da die juristische Seite des Spezialfalles für diese Betrachtung völlig gleichgiltig ist, so nehmen wir den günstigsten Fall und demgemäß an, daß der Beamte sonst völlig in seinem Rechte gewesen ist und nur eine Redewendung gebraucht hat, welche der Betroffene als eine Injurie auffaßte, ohne daß dies nothwendig gewesen wäre. Zweifelhaft muß die Sache nach dieser Richtung hin gewesen sein, sonst würden nicht zwei sich widersprechende Erkenntnisse gefällt worden sein. Denn eine wirkliche, unzweideutige Injurie auszusprechen, ist dem Beamten im Dienste in keinem Falle erlaubt. Nun findet die „Norddeutsche Allgemeine", wie auch wir, es ganz in der Ordnung, daß der wirklich oder vermeintlich Verletzte berechtig sein soll, für die ihm zugefügte Ehrenkränkung Genugthuung zu fordern. Er soll aber nicht beim ordentlichen Richter, sondern nur bei den Vorgesetzten des Beleidigers, eventuell — und dafür wird mit einem gewissen Pathos plaidirt — bei einer Verwaltungsinstanz klagen dürfen, welche „mit den sichersten Kautelen für rücksichtslose Rechtsprechung" ausgestattet wird. Die „Norddeutsche Allgemeine", welche theils selbst raisonnirt, theils der zitirten „Wiesbadener Zeitung" beistimmt, behauptet, daß „in einem solchen Falle, wie der vorliegende, die Dinge nicht so einfach verlaufen wie bei einer gewöhnlichen Injurienklage". Zur Illustration wird dann die entsetzliche Möglichkeit ausgemalt, daß „der Offizier im Dienst sich wegen einer wörtlichen Ausschreitung vor Schöffen zu verantworten hätte. Dies würde mehr als den Anfang des Endes aller militärischen Ordnung bedeuten, das feste Gefüge der Armee würde zerfallen". Nun hat zwar noch Niemand verlangt, daß der Soldat gegen den Offizier vor dem Schöffengericht soll klagen dürfen. Aber viele Leute würden es für sehr passend haltend, daß ein Offizier, der im Dienst andere Personen beleidigt, vor dem ordentlichen Richter Rede stehen müßte. Das „feste Gefüge der Armee" würde darunter nicht zu leiden haben. Es wird aber in jedem Falle nur wenige Leute geben, welche den konservativen Blättern zustimmen möchten, wenn es dann heißt, daß „prinzipiell der Administrativbeamte sich in ganz gleicher Lage befinde" wie der Offizier im Dienst seinen Soldaten gegenüber. So wie dieser Offizier sich nicht vor dem ordentlichen Richter, sondern nur vor seinen militärischen Vorgesetzten zu verantworten hat, so soll auch der Administrativbeamte davor geschützt sein, einem engeren Ressort zur, wie die Oesterreicher sagen, Abhandlung überwiesen zu werden. Ungemein geistreich ist die daran gehängte Frage, ob man „es für schicklich halten würde, wenn ein Richter, dem in Ausübung seines Amtes ein ungeeignetes Wort entschlüpft, sich vor einem Regierungskollegium zu verantworten hätte." Es ist kaum möglich, die Gedankenlosigkeit noch weiter zu treiben, oder vielmehr die Dreistigkeit zu steigern, mit welcher man dem gebildeten Publikum solchen Nonsens zu bieten wagt. Der Gedanke, daß nur der Richter über privatrechtliche Streitigkeiten, die Administrativbeamten aber niemals über solche Streitigkeiten zu urtheilen haben, verschwindet dem offiziösen Denkvermögen völlig vor dem Uebermuthe und dem Hochmuth einer privilegirten Stellung, die sie nicht einmal selbst einnehmen.

Die Verhandlungen der österreichischen Landtage über die ihrem begutachtenden Votum unterbreitete Verwaltungsreform-Vorlage nehmen einen den Intentionen des Ministeriums sehr ungünstigen Verlauf. Sämmtliche Landtage haben bisher das Questionnäre der Regierung in entschieden ablehnendem Sinne beantwortet, weil sie in der Reform, wie sie die Regierung vorschlägt, eine Einschränkung ihrer Autonomie und eine unangemessene Ausdehnung des Regierungs-Einflusses erblicken. In diesem ablehnenden Urtheil begegnen sich alle Mitglieder der einzelnen Partikular-Vertretungen, welcher politischen Parteirichtung sie auch sonst angehören mögen, und es gewährte ein ungewohntes Schauspiel, u. A. Dr. Herbst und Rieger im böhmischen Landtage dieselbe Meinung vertreten zu sehen. Die Regierung ist mit diesem Fiasko ihrer Reformideen natürlich wenig zufrieden und läßt es an — bisher freilich stets vergeblichen — Versuchen nicht fehlen, die Landtage umzustimmen. Im Uebrigen ist über die Verhandlungen der Landtage noch etwa Folgendes zu berichten:

Sie verlaufen da, wo die Verfassungspartei die Majorität besitzt, in ruhiger, die Geschäfte fördernder Weise. Eine Ausnahme hiervon macht nur der Innsbrucker Landtag. Hier ist die Majorität auf Seiten der Klerikal-Konservativen, welche denn auch diese Gelegenheit nicht versäumen, einen Schlag gegen die gehaßte Schule zu führen. Die Anträge des Ausschusses wurden zum Beschluß erhoben, welche darin gipfeln, die konfessionelle Volksschule wiederherzustellen und den Einfluß der Reichsgesetzgebung auf dieselbe auf die Feststellung der „allgemeinen Grundsätze" zu beschränken. Da aber die Erfüllung dieser Wünsche noch einige Zeit auf sich warten lassen dürfte, so soll auf administrativem Wege wenigstens dem allerdringendsten Bedürfnisse Rechnung getragen werden. Die hier skizzirte Resolution geht in ihren Forderungen weit über das hinaus, was selbst Hofrath Lienbacher und Fürst Alois Liechtenstein jemals zu fordern wagten. Es ist eine tief einschneidende Verfassungsänderung, was hier die Klerikalen wünschen, und da zu einer solchen die Zweidrittelmajorität verlangt wird, so ist an eine Verwirklichung dieser frommen Wünsche selbst unter einem Kabinet Hohenwart nicht zu denken. Der galizische Landtag hat sich dagegen in der Verwaltungs-Reformfrage zu einem Kompromiß herbeigelassen, dessen Zustandekommen auf die persönlichen Bemühungen des Finanzministers von Dunajewski zurückgeführt wird. Man hat sich in Lemberg, um dem Ministerium durch eine schroffe Zurückweisung keine Verlegenheit zu bereiten, entschlossen, bei Beantwortung des Questionnäres auf die Betonung der staatsrechtlichen Seite der Frage zu verzichten, d. h. man giebt es auf, die Einrichtung der Verwaltungsbehörden für die Landtage zu reklamiren. Diese Haltung des galizischen Landtages wird, wie es scheint, auch nicht ohne Einfluß auf diejenigen der Czechen bleiben, welche ein Nachgeben schon jetzt in Aussicht stellen.

Der „Polit. Korresp." wird, laut telegraphischer Nachricht vom 8., aus Konstantinopel gemeldet, daß neben formeller Wahrung der türkischen Oberhoheit und Paralysirung der europäischen Einflüsse die türkische Mission nach Egypten auch die Einberufung der egyptischen Notabelnkammer zu vereiteln oder doch zu verzögern den Auftrag habe, indem der Sultan besorge, daß dann auch die Einberufung des Parlaments in Konstantinopel nothwendig werden würde. Die Mission sei mit vielen Orden und Geschenken ausgerüstet und habe den geheimen Auftrag erhalten, eine egyptische Liga ins Leben zu rufen, welche zu den leitenden Kreisen in Konstantinopel in enge Fühlung treten solle.

In den ultramontanen französischen Blättern taucht das dem Papste Leo XIII. zugeschriebene Projekt, Rom zu verlassen, von Neuem auf. Die Sache verhält sich folgendermaßen:

Beim Empfange einer Deputation, welche dem Papste anläßlich der Jahresfeier des Plebiszits über die Annexion von Rom eine Adresse überreichte, hat Leo XIII., wie dem „Figaro" gemeldet wurde, eine Ansprache gehalten, in welcher er sich über das erwähnte Projekt äußerte. Er soll erklärt haben, daß, falls die Revolution ihr Werk fortsetzte, er sich vielleicht gezwungen sehen würde, Rom zu verlassen, „nicht um seine Person zu sichern, sondern um die Unabhängigkeit und Würde des Pontifikates zu wahren." Zugleich veröffentlicht der konservative „Moniteur" seltsame Mittheilungen, die er selbst als eine von ihm begangene Indiskretion bezeichnet. Es handelt sich um die geheimnißvolle Wegschaffung von Gegenständen, welche dem apostolischen Palaste angehören. Unter dem Schleier der Nacht und zuweilen selbst am Tage verlassen die reichbeladenen Wagen den Vatikan und begeben sich durch den Borgo nach der österreichischen Botschaft, woselbst dann der Inhalt aufbewahrt wird. Wie dem „Moniteur" weiter berichtet wird, handelt es sich mehr um werthvolle Papiere, welche vielleicht den geheimen Archiven des Vatikans entnommen sind, als um Kunstschätze oder Werthgegenstände. Es wäre immerhin möglich, daß der Papst durch seine unversöhnliche Umgebung im Hinblick auf die Vorgänge, die sich bei der Ueberführung der Leiche Pius' IX. nach San Lorenzo abspielten, derartig in Schrecken gesetzt worden ist, daß er sich in der That von Seiten der Buzzuri des Schlimmsten versieht, wie wenig begründet auch diese Besorgnisse sind. Andererseits erscheint es nicht ausgeschlossen, daß Leo der XIII. sich durch das Verlassen Roms gerade dem unerträglichen Joche entziehen möchte, welches ihm die Unversöhnlichen des Vatikans auferlegen. Bis auf Weiteres muß man jedoch annehmen, daß die Ausführung des angeblichen Projektes selbst noch in blauer Ferne liegt, und daß es sich zunächst nur um eine Pression handelt, welche auf das italienische Gouvernement und noch mehr auf die europäischen Regierungen ausgeübt werden soll. Der „Figaro" verräth diese Absicht deutlich genug, indem er hervorhebt, daß die ernste Maßregel unzweifelhaft nicht nahe bevorstehend sei, daß man aber in der Ansprache des Papstes mindestens eine dem italienischen Gouvernement ertheilte Warnung sowie einen an alle katholischen Staaten gerichteten Appell erblicken müsse, da es den letzteren obliege, den moralischen Frieden ihrer Unterthanen zu sichern. Was nun die Stellung des italienischen Gouvernements gegenüber einer eventuellen Uebersiedelung des Papstes anlangt, so würde dasselbe nur der fast allgemeinen Volksstimmung Ausdruck geben, wenn es diese Veränderung mit leichtem Herzen vor sich gehen ließe. In Rom selbst ist man den Vorgängen im Vatikan gegenüber ziemlich skeptisch, ja man unterschätzt sogar vielleicht, wie die jüngsten Munizipalwahlen gezeigt haben, die Bedeutung der Klerikalen. Sicher ist aber das Eine, daß die weit

überwiegende Zahl der am politischen Leben Italiens theilnehmenden Bevölkerung die Besitzergreifung des Vatikans und des Laterans, sowie die thatsächliche Aufhebung der Garantiegesetze mit Freuden begrüßen würde. Jedenfalls würden die Römer das Scheiden des Papstes mit größerem Gleichmuth aufnehmen als die Provokationen, durch welche die Klerikalen bei der Ueberführung der Leiche Pius' IX. die Entrüstung aller Freunde der neuen Ordnung hervorriefen.

Uebrigens hatte auch schon Pius IX. Anwandlungen, Rom zu verlassen. In der „Revue des deux mondes" veröffentlicht Herr v. Rothan „diplomatische Erinnerungen", welche über diese päpstliche Uebersiedelungsangelegenheit manche interessante Mittheilung enthalten. So erzählt Herr v. Rothan, daß bereits nach dem deutsch-österreichischen Kriege, da sich der Papst mit dem Gedanken, Rom zu verlassen, lebhaft beschäftigte, Harry v. Arnim aus freien Stücken im Namen seines Souveräns dem Papste die Gastfreundschaft in Deutschland angeboten, was Napoleon III. beunruhigt habe:

„Dieses erste Zusammentreffen der Politik beider Länder auf einem Gebiete außerhalb Deutschlands wurde in Paris um so bitterer empfunden, als man Preußen am wenigsten in Rom geglaubt hatte begegnen zu müssen. Auf die Interpellation Benedetti's erklärte Herr v. Thile, Graf Bismarck war damals noch in Varzin, daß Herr v. Arnim in dieser Beziehung keine Spezial-Instruktion habe und nichts in seinen neuesten Depeschen auf einen solchen Schritt hindeute. Herr v. Thile, fügt Rothan hinzu, „war der Geist, der stets verneint". Der Papst hatte jedoch von dem Anerbieten selbst gesprochen, das Herr v. Arnim ihm gemacht hatte; als Herr Benedetti wiederum bei Herrn v. Thile auf die Sache zurückkam, theilte dieser mit, daß nach weiteren Informationen Herr v. Arnim in der That dem Papste angeboten habe, als dieser sich über die abhängige und ungewisse Lage, in die er gebracht sei, beklagte, für den voraussichtlichen Fall seiner Abreise von Rom seine Zuflucht in Preußen zu wählen. . . . Die Regierung Napoleon's war in ihren empfindlichsten Nerven getroffen; sie konnte sich erst bei der Rückkehr Herrn v Bismarck's aus Varzin fassen; es wurde ihr mitgetheilt, daß Herr v. Arnim nur unter dem ultramontanen Einfluß seines Schwagers, des Herrn v. Savigny, gehandelt habe und daß Herr v. Bismarck, weit entfernt, die dem Papst erwiesene ungewohnte Zuvorkommenheit des Gesandten des Königs zu billigen, sich lebhaft über den Abweg beklagt habe, den man seine Politik während seiner Abwesenheit habe machen lassen."

Aus Paris meldet man von vorzüglich informirter Seite, theilweise im Widerspruch mit anderweitigen Nachrichten:

Bezüglich der inneren Lage tauchen täglich neue Kombinationen auf, namentlich, was den Eintritt Gambetta's in das Ministerium betrifft. Bis zur Stunde weiß noch Niemand, die höchststehenden Persönlichkeiten nicht ausgenommen, wie der Verlauf sich gestalten wird. Als die natürlichste Lösung wird angesehen — und es ist das auch Präsident Grévy's Auffassung —, daß gleich nach Eröffnung der Kammern ein Vertrauensvotum für das alte Kabinet gefordert wird, und da die Majorität dies unzweifelhaft ablehnt, alsdann Gambetta mit der Bildung eines neuen Kabinets betraut werden würde. Eine Kombination Gambetta-Ferry scheint undenkbar. Im Publikum ist die Stimmung für Gambetta eine sehr getheilte; man glaubt, daß er nicht allzu lange an der Spitze des Kabinets bleiben dürfte. Das Vorgehen der Intransigenten gegen Gambetta wird, so unliebsam dies auch Gambetta ist, doch zu einem Prozesse führen. Man erzählt, daß Roustan weniger durch finanzielle Operationen als durch seine Beziehungen in Tunis zu der Frau eines dortigen Generals stark kompromittirt ist. Welcher Zusammenhang zwischen Roustan und Gambetta existirt, ist nicht festzustellen; wohl aber wird behauptet, daß Gambetta auf Grund früherer Angelegenheiten, die er jetzt auftauchen zu sehen fürchtet, die öffentlichen Verhandlungen scheut.

Die Kommunarden verfolgen ganz offen den Plan, die revolutionäre Aktion zu organisiren und gleichsam in Permanenz zu erhalten. Der Bürger Humbert macht in dieser Beziehung den folgenden Vorschlag:

Die Kammersession wird beginnen. Möge denn jeden Abend, wenn die offizielle Sitzung beendet, das Parlament des Volkes tagen. Es müssen dann in den zwanzig Arrondissements von Paris zu gleicher Zeit zwanzig große Versammlungen gehalten werden, in denen sich gewiß alle um die öffentlichen Angelegenheiten besorgten Bürger einfinden werden. Der einzige Gegenstand der Tagesordnung wird sein: „Debatte über die parlamentarischen Vorgänge des Tages. Das ist ganz einfach. Der Sitzungsbericht wird verlesen und die Debatten beginnen." Wenn dieses Projekt zur Ausführung gelangt, hätten wir also jeden Abend zwanzig revolutionäre Kammersitzungen.

Der Bürger Humbert vergißt dabei nur, daß allerdings das beinahe bedingungslose Versammlungsrecht existirt, wovon er und seine Freunde täglich Gebrauch machen, daß aber die politischen „Klubs" noch immer gesetzlich verboten sind, und daß aller Wahrscheinlichkeit nach die Polizei wie auch die Gerichte seine zwanzig Versammlungen als ebensoviele „Klubs" betrachten und darnach behandeln würden. Es wird eben auf die Energie der Regierung ankommen. Wenn Herr Gambetta Ministerpräsident wird, würde ihm diese Aufgabe obliegen. Es ist anzunehmen, daß es Herrn Gambetta beschieden sein wird, zum ersten Male seit 1871 den unverbesserlichen Revolutionären gegenüber die nöthige Energie zu zeigen.

Laut telegraphischer Meldung hat Gladstone auf einem in Leeds am 8. d. M. abgehaltenen großen Meetig eine Rede folgenden Inhalts gehalten:

Er beglückwünschte die liberale Partei zur Ausführung des berliner Vertrages hinsichtlich Montenegros und Griechenlands beigetragen zu haben und unterzog die englische Invasion in Afghanistan einer verurtheilenden Kritik. Dieselbe habe lediglich den Erfolg gehabt, die Afghanen aus Freunden Englands zu dessen Feinden zu machen und so das moralische Hinderniß zwischen Indien und dem russischen Reiche hinwegzuräumen. Wir haben uns, erklärte Gladstone weiter, nunmehr fast vollständig von dieser thörichten und verbrecherischen Unternehmung zurückgezogen und einige der unglücklichsten Erinnerungen und der skandalösesten Aufzeichnungen in den Blättern unserer Geschichte auszutilgen vermocht. Bezüglich Egyptens bemerkte der Premier, die Politik der liberalen Partei werde darauf gerichtet sein, streng im Einvernehmen mit der verbündeten und befreundeten französischen Regierung zu handeln, um die Wohlfahrt Egyptens sicher zu stellen. Wir werden zu verhindern suchen, daß Schwierigkeiten zwischen Egypten und dem Sultan auftauchen, und ich hoffe, daß wir es mit Erfolg thun werden.

Bezüglich der Verhältnisse mit dem Transvaallande äußerte Gladstone:

Wir sind eingeladen worden, die Verhandlungen betreffs unserer Konvention mit dem Transvaallande wieder zu eröffnen; es ist möglich, daß in einzelnen Detailfragen die Bedingungen der Konvention abgeändert werden können; ich weiß nicht, was das Resultat sein wird, wir hoffen, daß die Konvention bald ratifizirt werden wird. Aber wir werden immer die Interessen der zahlreichen eingeborenen Bevölkerung des Transvaallandes und die Würde Englands vor Augen haben und gewissenhaft hochhalten.

Der Premier schloß seine Rede mit der Erklärung, daß die Politik der liberalen Partei die Politik des Friedens und der Gerechtigkeit sei.

Auf dem sozialistischen Weltkongresse in Chur erstattete auch ein Russe einen Bericht über die Lage der Sozialisten im Zarenreiche und sagte im Wesentlichen Folgendes: In Rußland giebt es zwei Richtungen von Sozialisten. Die Richtung „Tschornyj Peredjel" glaubte, daß die Befreiung des Volkes nur durch die Masse des Volkes, die Arbeiter, möglich sei. Unsere Thätigkeit war daher auf dem Lande, aber nach jahrelanger Arbeit sahen wir uns getäuscht; aus Jahrhunderte langer Erschlaffung kann das Volk nur durch große Thaten erweckt werden. Daher gingen die Meisten unserer Richtung zu der „Narodnaja Wolja" über, aus der das Exekutiv-Komite stammt. Ihr Feld war die Stadt, sie war mehr politische Partei, aber die Mehrzahl ist sozialistisch; einzelne, Scheljabow z. B., waren wie Kibaltschitz, mehr demokratisch als sozialistisch. In neuester Zeit haben wir uns genähert und stehen auf dem Punkt, uns zu vereinigen, so daß wir hoffentlich bald zur Befreiung des Volkes vom Despotismus kräftiger wieder arbeiten können. Nach dem Zaren-Attentate brachen Verfolgungen aus, die das Exekutiv-Komite zwangen, jede Woche, oft täglich, den Aufenthalt zu wechseln und so den ganzen Sommer auf unthätiger Flucht zu sein. In Rußland giebt es wohl sozialistische Arbeiter, jedoch keine sozialistische Partei, weil die Verfolgungen den verheiratheten Arbeiter hindern, zu agitiren.

Auf der Wladimirstation der Bahnstrecke zwischen Moskau und Nischni-Nowgorod, welche der Kaiser bei seiner jüngsten Reise nach Moskau passirte, wurde der Telegraphist Sokolow wegen Betheiligung an nihilistischen Umtrieben verhaftet, und ist derselbe bereits geständig. Er galt bisher in Aller Augen für durchaus harmlos. In Folge seiner Aussage wurde, und das ist sehr wichtig, neben anderen Komplizen auch ein Kondukteur Namens Fomin verhaftet. Sokolow gab an, daß sich dicht bei der Station Papiere und andere Sachen vergraben fänden. An dem angegebenen Ort wurden alsbald ein Kasten und ein Reisesack mit Papieren gefunden. Auf fernere Angaben wurden zwei junge Mädchen und in Petersburg circa 60 Terroristen verhaftet, ebenso zwei Schüler der Konstantinischen Militärschule. Die Anzeichen für neue Gewaltakte der Nihilisten mehren sich. Die letzte Nummer der „Narodnaja Wolja" ist sehr verbissen.

Die „Italie" meldet:

„Infolge der speziellen Zusammenkunft der russischen Diplomaten, Herren Mossolow und Butenjew, mit dem Kardinal Jacobini in Gegenwart des Gehilfen des Staatssekretärs und des Sekretärs der Kongregation für die außerordentlichen kirchlichen Angelegenheiten sind die Präliminarien der Verhandlungen zwischen dem heiligen Stuhle und Rußland zu Ende geführt. Der Gedankenaustausch war von beiden Seiten so vollständig wie möglich und es handelt sich jetzt für die Herren Mossolow und Butenjew nur mehr um die endgültigen Weisungen ihrer Regierung. Sie bereiten sich vor, zu diesem Zwecke nach Petersburg abzureisen, von wo sie vermuthlich vor Ende November zurückkommen werden."

Wir haben seinerzeit auf das Erscheinen eines von Professor Dragomanow in Genf redigirten russischen Wochenblattes, „Wolnoje Slowo" („Freies Wort"), aufmerksam gemacht. Das Blatt vertritt mit sanfter Entschiedenheit den Reformgedanken für Rußland und an dieser Thatsache nimmt ein ebenfalls in Genf erscheinendes revolutionäres Blatt, „Obschtscheje Djelo" („Gemeinsache"), Anlaß, dem Kollegen vorzuwerfen, daß es ein verkapptes Regierungsorgan Ignatjew's und nur dazu bestimmt sei, die revolutionäre Partei zu spalten. Hierauf antwortete „Wolnoje Slowo" so unentschieden, daß Dragomanow's Organ nunmehr für die russische Emigration als kaltgestellt zu betrachten ist.

Briefe und Zeitungsberichte.

☾ **Berlin**, 9. Oktober. Betreffs der in der jüngsten Zeit in der Presse ohne erkennbaren Anlaß aufgetauchten Nachrichten von der Wiederaufnahme des Projektes eines Eisenbahngerichtshofes kann man getrost annehmen, daß in keiner Form, weder in der bestimmteren, noch in der abgeschwächteren, die betr. Mittheilungen zur Zeit irgend welche Bedeutung haben. Die erste Idee eines solchen Gerichtshofes gehört der Periode an, als die offizielle Eisenbahnpolitik noch nicht definitiv mit dem „gemischten System" gebrochen hatte; in die heutige Politik des durch energische Handhabung der staatlichen Konkurrenz zu unterstützenden Uebergangs zum reinen Staatsbahnsystem paßt sie schlechterdings nicht hinein. Für zivilrechtliche Streitigkeiten über Eisenbahn-Transporte ist das Reichsgericht zuständig; bei der Errichtung eines besonderen Eisenbahngerichtshofes würde es sich um ein Verwaltungsgericht für derartige Angelegenheiten, also um eine Institution handeln, welche in erster Reihe auf die Einschränkung des administrativen Beliebens der Eisenbahnverwaltung hinwirken würde; dies würde geradezu der Zweck sein. Einen solchen konnte die Verwaltung anerkennen, als sie das gemischte System noch als unabänderlich hinnahm und daher das Bedürfniß empfand, der Doppelstellung als verwaltende und kontrolirende Instanz einigermaßen überhoben zu werden; die Nothwendigkeit verwaltungsgerichtlicher Kontrole mag andererseits für das Publikum sich künftig um so dringlicher erweisen, je vollständiger das Staatsbahnsystem durchgeführt sein wird, und vielleicht wird dann auch die Regierung wieder zur Anerkennung derselben zu veranlassen sein. Während des jetzigen Uebergangs aber werden Fürst Bismarck und Herr Maybach sicherlich wenig Neigung verspüren, sich durch Einsetzung einer solchen verwaltungsgerichtlichen Kontrole die Hände zu binden — um so weniger, da hinter der Verstaatlichung der preußischen Bahnen wenigstens in den Intentionen des Kanzlers nach wie vor als zweiter Akt der Operation das Reichseisenbahn-Projekt steht. Es ist übrigens auch eine wohl aufzuwerfende Frage, wo denn das Eisenbahn-Recht zu finden wäre, auf Grund dessen ein Eisenbahn-Verwaltungsgericht urtheilen sollte. — Die offiziöse Presse hat es vom Augenblick der Sezessions-Erklärung an als politisches Dogma behandelt, daß die Sezessionisten mit Haut und Haar der Fortschrittspartei verfallen seien. Danach hat es weiter nichts zu bedeuten, wenn diese Presse das jüngste Auftreten Dr. Lasker's in einer hiesigen Wählerversammlung gemeinschaftlich mit Herrn E. Richter zu Gunsten der Kandidatur Virchow in demselben Sinne auslegte. Da aber auch auf liberaler Seite hier und da der Vorgang ähnlich interpretirt wird, so ist es gerathen, zu konstatiren, daß dazu keinerlei Grund vorliegt. Wie die Sezessionisten ihr Verhältniß zur Fortschrittspartei auffassen, das ist klar dadurch festgestellt worden, daß sie bereit waren, gemeinschaftlich mit den Nationalliberalen und der Fortschrittspartei einen Wahlaufruf zu erlassen, mit dieser allein aber nicht. Herr Virchow ist im zweiten hiesigen Wahlkreis der einzige liberale Kandidat gegen Herrn Stöcker. Während in früheren Jahren der rechte Flügel der Nationalliberalen besondere Kandidaten aufzustellen pflegte, z. B. Herrn Falk, ist selbst das diesmal nicht geschehen, alle Liberalen werden im ersten Wahlgange für die fortschrittlichen Kandidaten votiren. Wenn unter diesen Umständen Herr Lasker, der Wähler des zweiten Wahlkreises ist, in einer Versammlung desselben für Virchow sprach, so liegt gar kein Grund vor, hieraus irgend welche Schlüsse auf allgemeine Parteiverhältnisse zu ziehen. Auch der Inhalt seiner Rede, über welche in den Zeitungen übrigens nur sehr unzulänglich berichtet wurde, gab dazu keinen Anlaß.

Locales und Provinzielles.

Posen, 10. Oktober.

r. **Die Beerdigung des verstorbenen Professors Dr. Tiesler** fand Sonntag den 9. d. M. Nachmittags unter außerordentlich starker Betheiligung auf dem Kirchhofe der evangelischen Kreuzkirchen-Gemeinde an der Halbdorfstraße statt; es war diese starke Betheiligung wohl der beste Beweis der Liebe und Hochachtung, welche der Verstorbene sich auch in weiteren Kreisen unserer Stadt durch seine langjährige segensreiche Thätigkeit erworben hatte. Von dem Trauerhause auf dem Graben bewegte sich der Zug auf demselben Wege, den der Verstorbene so oft im Leben gemacht hatte, durch die Gr. Gerberstraße, über den Bernhardiner und den Grünen Platz, nach dem Friedrich-Wilhelms-Gymnasium, und von dort durch die Schützen- und Halbdorfstraße nach dem Kirchhofe. Eröffnet wurde der Zug durch den Oberlehrer Schmidt und 6 Schüler des königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums, welche Stäbe mit Trauerflor trugen, und 4 Gymnasiasten mit Palmenzweigen; es folgten weiter ein starkes Musikkorps, welches Choräle und Trauermärsche spielte, sodann die übrigen zahlreichen Schüler des Gymnasiums, zu deren Seiten Ordner mit Trauerstäben gingen, und das gesammte Lehrer-Kollegium der Anstalt; auf einem Kissen wurde ein Lorbeerkranz getragen, und unmittelbar vor dem Sarge ging der Superintendent Klette an der hiesigen Kreuzkirche. Auf dem von vier Pferden gezogenen Leichenwagen stand der mit Kränzen und Palmenzweigen geschmückte Sarg; zu den beiden Seiten des Wagens gingen je 4 ehemalige Schüler des königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums mit Palmenzweigen und 4 jetzige Schüler mit Trauerstäben. Dem Sarge folgten die Leidtragenden, und ein sehr zahlreiches Gefolge, darunter die Direktoren und viele Lehrer der beiden anderen hiesigen höheren Lehranstalten, viele Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung, Mitglieder des Vereins zur Prämiirung treuer weiblicher Dienstboten, ehemalige Schüler der Anstalt ꝛc.; den Schluß bildete Oberpräsident v. Günther, begleitet vom Konsistorial-Präsidenten von der Gröben und dem Provinzial-Schulrath Polte; in dem Zuge bemerkte man auch viele Polen. An das Gefolge schloß sich eine Reihe von Equipagen. Auf dem Friedhofe wurde von einem Gymnasial-Sängerchor zunächst ein Choral gesungen; die Trauerrede hielt Superintendent Klette, und den Beschluß machte gleichfalls der Gesang eines Chorals.

— **Verbot einer Druckschrift.** Auf Grund des § 12 des Reichsgesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie vom 21. Oktober 1878 wird im „Reichsanzeiger" durch die hiesige Regierung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Nummer 1 der in Genf erscheinenden, in der polnischen Druckerei Rue de Lausanne Nr. 49 gedruckten periodischen Druckschrift „Przedświt" vom 15. August 1881 nach § 11 des gedachten Gesetzes verboten worden ist.

— **Der Märkisch-Posener Eisenbahn** ist das Privilegium zur Ausgabe von 500,000 Mark 4prozentiger Prioritätsobligationen behufs Herstellung der Eisenbahn von Opalenica nach Grätz ertheilt.

Telegraphische Nachrichten.

Baden-Baden, 8. Oktober. Se. Majestät der Kaiser empfing gestern den Bischof Raeß von Straßburg nebst zwei Domkapitularen von Straßburg und Metz in halbstündiger Audienz. Heute dejeunirte der Kaiser im großherzoglichen Schlosse, machte am Nachmittag eine Spazierfahrt und folgte um 5 Uhr einer Einladung des Fürsten von Fürstenberg zum Diner. — Das Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin ist zusehends besser. Allerhöchstdieselbe promenirt täglich Vormittags und Nachmittags im Walde.

Stuttgart, 8. Oktober. Aus Anlaß des Schlusses der Landesgewerbe-Ausstellung hat der König, wie der „Staatsanzeiger für Württemberg" meldet, unterm 5. d. M. von Schloß Friedrichshafen aus folgendes Schreiben an den Minister des Inneren v. Sick gerichtet:

Mein lieber Staatsminister des Innern Dr. v. Sick! Dank dem einmüthigen und aufopfernden Zusammenwirken aller Betheiligten, insbesondere der Stadtgemeinde Stuttgart und der Staatsbehörden, welche der württembergischen Landesgewerbeausstellung eine würdige Stätte bereitet, des Präsidenten und der Mitglieder des Exekutiv-Ausschusses, sowie der Ausstellungskommission, welche in uneigennützigster und umsichtigster Weise ihre Kraft zum Besten des Werkes eingesetzt, insbesondere aber der so zahlreich erschienenen Aussteller aus Württemberg und Hohenzollern, die sämmtlich das Beste, was sie vermocht, mit Geschick und Geschmack zur Erscheinung zu bringen bestrebt waren, hat unsere Landesausstellung einen Erfolg errungen, der alle zuvor gehegten Erwartungen übertrifft. Es drängt Mich daher, jetzt bei dem Schlusse derselben allen, welche zu dem schönen Ergebnisse beigetragen, ebenso wie auch den Mitgliedern des Preisgerichts, die sich ihrer mühevollen und schwierigen Aufgabe mit Eifer und Hingebung entledigt, Meinen Königlichen Dank und meine volle Anerkennung auszusprechen. Ich wünsche von Herzen, daß die Ausstellung, die ein so befriedigendes Bild der Leistungsfähigkeit unseres Volks geboten, durch die Eröffnung weiterer Absatzgebiete für das Gedeihen unserer Industrie von nachhaltigem Vortheil und durch die Belehrung und Anregung, die sie gewährt, von reichem Segen für die fernere Entwicklung derselben sein möge. Zugleich hoffe Ich aber auch, es werde die Anerkennung, die dem Geleisteten zu Theil geworden, für Alle ein Sporn sein, auf dem eingeschlagenen Wege weiter zu schreiten, auf daß wir eine würdige Stelle behaupten im friedlichen Wettkampfe der Völker zum Heile und zur Ehre der Schwäbischen Heimath und zum Ruhme des deutschen Vaterlandes! Indem Ich Sie beauftrage, von Vorstehendem allen Betheiligten Kenntniß zu geben, drücke Ich Ihnen, der Sie von Anfang an mit unverdrossener Hingebung für das Gelingen des Unternehmens gearbeitet, Meinen besonderen Dank

aus und verbleibe, Mein lieber Staatsminister des Innern, Dr. v. Sick, Ihr gnädiger König Karl.

Christiania, 8. Oktober. Der König von Schweden ist heute Mittag hier angekommen.

Wien, 8. Oktober. In einem Schreiben an den Bürgermeister von Wien theilt der Ministerpräsident Graf Taaffe mit, daß auf speziellen Wunsch des Kaisers die Fortsetzung der Donauregulirung aufwärts bis zum Flusse Ybbs, abwärts bis zur ungarischen Grenze in kürzester Frist in Angriff genommen werden solle. Die Kosten seien auf 24 Mill. Gulden veranschlagt und seien in 24 Annuitäten zu verausgaben.

Wien, 8. Oktober. Gegenüber den heutigen Mittheilungen der „Neuen Freien Presse" in Betreff einer Eisenbahn-Anleihe von 200 Millionen Gulden bemerkt die „Wiener Abendpost", daß dieselben theils allgemein Bekanntes, theils willkürlich Erfundenes enthalten, daß jedoch Letzteres überwiege.

Pest, 8. Oktober. In der heutigen Sitzung des Unterhauses legte der Justizminister einen Gesetzentwurf betreffend die Schließung von Ehen zwischen Christen und Israeliten vor.

Rom, 7. Oktober. Der gestrige Empfang des in Bukarest akkreditirten englischen Gesandten White durch den Papst war durch keine spezielle Mission desselben veranlaßt. White ist Katholik und hatte eine Privataudienz beim Papste nachgesucht. — Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten von Uruguay, Bordenama, welcher gestern vom Kardinal-Staatssekretär Jacobini empfangen wurde, will die von ihm nach Europa unternommene Reise benutzen, um mehrere zwischen Uruguay und dem Vatikan schwebende Fragen zu regeln. — Die Blättermeldung, daß der Papst römischen Katholiken gegenüber von der Möglichkeit seiner Abreise von Rom gesprochen habe, wird in unterrichteten Kreisen als unbegründet bezeichnet. — Der Kardinal Moretti ist in Bologna gestorben. — Der italienische Botschafter in Wien, Graf Robilant, hat sich zu einem Besuch Mantini's nach Neapel begeben.

Paris, 8. Okt. Heute fand in St. Quentin die Einweihung des zur Erinnerung an die Schlacht bei St. Quentin am 19. Januar 1871 errichteten Denkmals statt. Die bei dieser Gelegenheit von dem Kriegsminister Farre gehaltene Rede hob rühmend den Muth und die Selbstverleugnung der improvisirten Armee hervor und lobte den Patriotismus Gambetta's.

Paris, 9. Oktober. Einer hier aus London eingetroffenen Meldung zufolge gilt es als wahrscheinlich, daß England und Frankreich je ein Panzerschiff nach Alexandrien zum Schutze der dortigen europäischen Kolonie absenden werden. Diese Demonstration werde in Folge der Absendung der türkischen Mission nach Egypten für geboten erachtet.

Haag, 8. Oktober. Die internationale Konferenz zur Regelung der Fischerei in der Nordsee wurde heute von dem Finanzminister van Lynden, welcher als Minister des Aeußern die Initiative zu dieser Konferenz ergriffen hatte, eröffnet.

Haag, 8. Oktober. An der internationalen Konferenz zur Regelung der Nordsee-Fischerei nehmen außer dem Chef des Kabinets van Lynden auch der Waterstaats-Minister Klerck und folgende Delegirte Theil: für die Niederlande Rahusen und Buys, für Belgien Léon Orban und Michel, für Deutschland Donner, Fürbringer und Steengrafe, für Frankreich Begville und Mangel, für England Kennedy, Trevor und Nicole, für Schweden Smitt, für Norwegen Britteville und für Dänemark Brunn. Die Versammlung ernannte den Minister van Lynden zum Ehrenpräsidenten, Rahusen zum Präsidenten, Kennedy zum Vizepräsidenten, sowie den Baron Rengers, Beamten im Waterstaats-Ministerium, zum Sekretär. Am Montag Vormittag 10½ Uhr findet die nächste Sitzung statt.

Madrid, 8. Okt. Die Könige von Spanien und Portugal hatten heute an der Grenze eine Begegnung, dejeunirten mit einander und begaben sich heute Abend nach Caceres. — Aus der Provinz Murcia werden erhebliche Ueberschwemmungen gemeldet. An 200 Gehöfte sind durch Wasser von jeder Kommunikation abgeschnitten.

Leeds, 7. Oktober. Der Premier Gladstone erklärte in Beantwortung zahlreicher ihm überreichter Adressen, ein dem irischen ähnliches Agrargesetz sei für England nicht nöthig, in den Beziehungen der Pächter zu den Grundbesitzern seien jedoch viele Verbesserungen einzuführen.

Tiflis, 8. Oktober. Professor Virchow hat sich zum Zwecke anthropologischer Studien nach Abchasien begeben und kehrt von dort direkt nach Berlin zurück.

Konstantinopel, 7. Oktober. Die wegen der Grenze mit Griechenland bei Zarko Kriteri entstandene Differenz ist noch nicht geregelt, dem Vernehmen nach soll aber in der Kürze eine befriedigende Lösung zu erwarten sein. — Die Vertreter der Besitzer türkischer Schuldtitel haben in einem Schreiben an Server Pascha für den für die russische Kriegsentschädigung vorbehaltenen Tribut des Fürstenthums Bulgarien und für den Tribut von Cypern, den England für die Anleihe von 1855 zurückhält; eine Kompensation verlangt.

Bukarest, 7. Oktober. Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des Journals „Romanul" findet nächsten Sonntag ein großes Banket zu Ehren Rosetti's statt.

Washington, 8. Oktober. Die Senatoren der republikanischen sowohl wie der demokratischen Partei haben Versammlungen abgehalten und darin Komites gewählt, welche miteinander bezüglich der Organisation des Senats in Berathung treten sollten. Die Berathung verlief resultatlos, da die Demokraten auf dem Rechte, den Präsidenten des Senats zu ernennen, bestanden. Dieselben nominirten den Senator Bayard dazu, während die Republikaner den Senator Anthony aufstellten. Conkling ist hier angekommen und hat dem Präsidenten Arthur einen Besuch abgestattet.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. — Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Oktober.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm 82 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
8. Nachm. 2	763,7	O schwach	wolkenlos	+14,7
8. Abnds. 10	759,6	O schwach	wolkenlos	+10,0
9. Morgs. 6	753,9	SO schwach	wolkenlos ¹)	+ 6,4
9. Nachm. 2	748,3	S lebhaft	trübe	+16,5
9. Abnds. 10	747,8	SW mäßig	bedeckt	+11,9
10. Morgs. 6	751,0	SW mäßig	heiter	+ 7,8

¹) Regenhöhe 0,4 mm.
Am 8. Wärme-Maximum + 15°7 "
" " Wärme-Minimum + 4°8 "
Am 9. Wärme-Maximum + 16°6 Cels.
" " Wärme-Minimum + 6°3 "

Wetterbericht vom 9. Oktober, 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
Mullaghmore	758	WNW	6	wolkig	11
Aberdeen	752	NNW	3	Regen	9
Christiansund	754	SSO	1	Nebel	9
Kopenhagen	757	SSO	4	heiter	9
Stockholm	762	S	2	wolkenlos	8
Haparanda	757	SW	2	wolkig	9
Petersburg	763	WSW	2	bedeckt	8
Moskau	766	SW	1	bedeckt	4
Cork Queenst.	761	N	5	halb bedeckt ¹)	13
Brest	761	still		Dunst ²)	12
Helder	755	SO	1	Nebel	6
Sylt	755	SSO	1	Nebel	9
Hamburg	756	SO	1	Nebel	7
Swinemünde	758	SO	3	wolkenlos ³)	8
Neufahrwasser	763	SSO	4	wolkenlos ⁴)	3
Memel	765	SO	3	wolkenlos ⁵)	5
Paris	757	SW	1	bedeckt	7
Münster	756	SSO	3	Regen	7
Karlsruhe	758	SW	1	Regen ⁶)	7
Wiesbaden	759	SO	1	Regen	7
München	759	still		heiter	7
Leipzig	757	SSO	1	wolkig	8
Berlin	757	SO	1	halb bedeckt	9
Wien	762	SO	4	wolkenlos	8
Breslau	761	SO	4	wolkenlos	8
Ile d'Aix	761	NNO	1	bedeckt	13
Nizza	760	O	2	bedeckt	16
Triest	769	SSO	4	wolkenlos	

¹) Seegang mäßig. ²) Seegang leicht. ³) Dunst, Nachts Thau. ⁴) Nachts Reif. ⁵) See ruhig. ⁶) Dunstig.

Skala für die Windstärke:
1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mittel-Europa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Uebersicht der Witterung.

Eine flache Depression, welche gestern Abend über dem südlichen Nordseegebiete lagerte, hat sich bei äußerst starkem Fallen des Barometers über der nördlichen Ostsee nordwärts fortgepflanzt und liegt jetzt in einem umfangreichen Depressionsgebiete mit schwacher Luftbewegung und trübem, nebligem Wetter, welches sich vom Norwegischen Meere südwärts über West-Zentral-Europa nach dem Mittelmeere ausdehnt. Oestlich der Linie München-Kopenhagen-Stockholm ist die Witterung andauernd kühl, trocken und fast wolkenlos. In einem Streifen, welcher sich vom Biskayischen Busen durch Süd-Frankreich und West-Deutschland nach Hannover hinzieht, ist bei vielfachen Niederschlägen beträchtliche Erwärmung eingetreten, so daß daselbst die Temperatur sich wieder den normalen Verhältnissen genähert hat.
Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 9. October Morgens 1,10 Meter.
" " 10. " Morgens 1,02 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 8 Oktober (Schluß-Course.) Fest.

Lond. Wechsel 20,475. Pariser do. 80,675. Wiener do. 172,58 K.-M. St.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 100⅝. K.-M.-Pr.-Anth. 129¾. Reichsanl. 101¾. Reichsbank 155¼. Darmstb. 172 Meininger B 104¾. Oest.-ung. Bk. 715,00. Kreditaktien*) 320½ Silberrente 67. Papierrente 66 Goldrente 81¾. Ung. Goldrente 78½. 1860er Loose 125⅜. 1864er Loose 328,00. Ung. Staatsl. 239,00. do. Ostb.-Obl. II. 95⅜. Böhm. Westbahn 277½. Elisabethb. —. Nordwestbahn 201⅜, Galizier 281⅝. Franzosen*) 309⅜. Lombarden*) 147¼. Italiener 89¼. 1877er Russen 91½. 1880er Russen 75⅝. II. Orientanl. 61¼, Zentr.-Pacific 112½. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 60⅛, Wiener Bankverein 124¼, ungarische Papierrente —. Buschtiehrader —. Junge Dresdner —.

Ungarische Eskompt- und Wechslerbank ——.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 320⅝, Franzosen 310½, Galizier 283½, Lombarden 149⅛, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, österr. Goldrente —.

*) per medio resp. per ultimo.

Wien, 8. Oktober. (Schluß-Course.) Sehr fest. Ungarische Kreditaktien, Lombarden, Nordbahn und Nebenwerthe Steigend, übrige Werthe ruhiger.

Papierrente 76,65 Silberrente 77,60. Oesterr. Goldrente 94,65, Ungarische Goldrente 118,55. 1854er Loose 123,00. 1860er Loose 131,50. 1864er Loose 170,00. Kreditloose 179,00. Ungar. Prämienl. 123,70 Kreditaktien 370,60. Franzosen 357,50. Lombarden 172,50, Galizier 324,75. Kasch.-Oderb. 150,00. Pardubitzer 167,70. Nordwestbahn 233,20. Elisabethbahn 216,00. Nordbahn 2375,00. Oesterreich-ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 150,70. Anglo-Austr. 159,50 Wiener Bankverein 143,50 Ungar. Kredit 379,25. Deutsche Plätze 57,75 Londoner Wechsel 118,20. Pariser do. 46,60, Amsterdamer do. 97,25 Napoleons 9,36½. Dukaten 5,63 Silber 100,00. Marknoten 57,80 Russische Banknoten 1,25.¾. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 171.50. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westbahn —,—.

4½prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe —, Elbthal 257,50, ungarische Papierrente 89,70, ungar. Goldrente 90,60. Buschtierader B. —,—. Ung. Präml. —. Eskompte —,—.

Wien, 8. Oktober. (Abendbörse). Ungar. Kreditaktien 378,00, österr. Krediktaktien 370,00, Franzosen 358,00, Lombarden 173,00, Galizier 326,00, Anglo-Austr. 159,25, Papierrente 76,60, do. Goldrenthe 118,75, Marknoten 57,80, Napoleons 9,36, Bankverein 143,50, Elbthal 256,00, ungar. Papierrente 89,80, 4prozent. ungar. Goldrente 90,60. Lombarden fest.

Paris, 8. Oktober. (Schluß-Course.) Steiend.

3proz. amortisirb. Rente 85,95, 3proz. Rente 84,50, Anleihe de 1872 116,42½, Italien. 5proz. Rente 90,30, Oesterreich. Goldrent. 81⅜, 6prozent. ungar. Goldrente 103½, 4proz. ungar. Goldrente 79¼. 5proz. Russen de 1877 94¼, Franzosen 775,00, Lombardische Eisenbahn-Aktien 381,00, Lomb. Prioritäten 288,00, Türken de 1865 16,20, Türkenloose 53,25.

Credit mobilier 770,00, Spanier exter. 27,00 do. inter. —, Suezkanal-Aktien —. Banque ottomane 742,00, Societe gen. —,—, Credit foncier 1740,00, Egypter 383,00, Banque de Paris 1300,00, Banque d'escompte 885,00, Banque hypothecaire —,— III. Orientanleihe 63⅛. Londoner Wechsel 25,40½. 5 proz. Rumänische Anleihe —,—.

Paris, 8. Oktober. Boulevard-Verkehr. Anleihe von 1872 116,25, Italiener 90,00, österr. Goldrente 83½, Türken 16,05, Türkenloose 53,25, Spanier inter. —, do. exter. 27, ungar. Goldrente —, Egypter 386,00. 3proc. Rente —,—, 1877er Russen —, Franzosen —,—. Fest.

Florenz, 8. Oktobrer. 5pCt. Italien. Rente 91,50, Gold 20,35.

Produkten-Course.

Frankfurt a. M., 8. Oktober. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 320½, Franzosen 310½, Lombarden 149½, Galizier 282⅞, 1860er Loose —, österreichische Goldrente —, ungar. Goldrente —, II. Orientanleihe —, österr. Silberrente —, Papierrente —, III. Orientanl. $61\frac{1}{16}$, ungar. Papierrente —, 1880er Russen —. Darmstädter Bank —, Ungar. Eskompte ——. Wiener Bankverein —. Diskonto-Kommandit —,—. Ruhig.

Bremen, 8. Oktbr. Petroleum. (Schlußbericht.) wenig Geschäft. Standard white loko 8,00, per November 8,10, per Dezember 8,15, pr. Januar 8,15, pr. Februar 8,15, per März 8,05. Alles bezahlt.

Hamburg, 8. Oktober. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, auf Termine matt. Roggen loko unveränd., auf Termine flau. Weizen per Oktober-November 236,00 Br., 234,00 Gd., per April-Mai 226,00 Br. 224,00 Gd. Roggen per Oktober-November 180,00 Br., 179,00 Gd. per April-Mai 167,00 Br., 165,00 Gd. — Hafer und Gerste unveränd. — Rüböl matt, loko 55,00, per Oktober 55,00. — Spiritus matt, per Oktober 51 Br., per November-Dezember 48 Br., per Dezember-Januar 47½ Br., per April - Mai 45 Br. — Kaffee stetig, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum Flau, — Standard white loko 8,50 Br., 8,40 Gd., per Oktober 8,25 Gd., per November-Dezember 8,15 Gd. — Wetter: wärmer.

Pest, 8. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen loko ruhig, auf Termine matt, per Herbst 12,60 Gd., 12,63 Br., per Frühjahr 13,27 Gd., 13,30 Br. Hafer pr. Herbst 7,87 Gd., 7,90 Br. Mais per Mai-Juni 7,50 Gd., 7,52 Br. — Wetter: Schön.

Paris, 8. Oktober. Produktenmarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Oktober 32,50, per November 32,75, per November-Februar 32,75, per Januar-April 32,75. — Roggen behauptet, per Oktober 22,75, per Januar-April 22,75. — Mehl 9 Marques weichend, per Oktober 69,30, per November 69,40, per Novebr.-Februar 69,40, per Januar-April 69,40. Rübol ruhig, per Oktober 78,25, per November 77,75, per Dezember 78,25, per Januar-April 79,00. — Spiritus ruhig, per Oktober 66,00, per November 65,75 per Dezember 65,75, per Januar-April 65,75. Wetter: regnerisch.

Petersburg, 8. Oktober. Produktenmarkt. Talg loco 58,75, per August —,—. Weizen loko 17,00. Roggen loko 13,00. Hafer loko 5,75. — Hanf loko 31,00. Leinsaat (9 Pud) loko 15,25. — Wetter: Trübe.

Antwerpen, 8. Oktober. (Getreidemarkt.) Schlußbericht. Weizen weichend. Roggen behauptet.. Hafer ruhig. Gerste still.

Antwerpen, 8. Oktober. Petroleummarkt. (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 19⅞ bez. u. Br., pr. November 20¼ Br. per November-Dezember 20⅜ Br., pr. Januar 20⅜ Br. Fest.

Amsterdam, 8. Oktober. Bancazinn 58½.

Amsterdam, 8. Oktober. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen per November 334. Roggen pr. Oktbr. 227, pr. März 208.

London, 8. Oktober. Bei dem gestrigen Schluß der Wollauktion waren Preise unverändert, mit den Schlußpreisen der Juniauktion verglichen stehen heute beste Snow White Wollen in voller Parität, Country Scoured und fehlerhafte Snow White 1 d., Vließe ½ d. niedriger, Natal Greave in Parität.

London, 8. Oktober. An der Küste angeboten 6 Weizenladungen. — Wetter: Regen.

London, 8. Oktober. Havannazucker Nr. 12,25. Matt.

Liverpool, 8. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen und Mehl unverändert, Mais ½ d. billiger. — Wetter: Schön.

Liverpool, 8. Oktober. Baumwolle (Schlußbericht.) Umsatz 8,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Amerikaner low middl. u. darunter $\frac{1}{16}$, middl. u. darüber ⅛ d. billiger. Middl. amerikanische Oktober-November-Lieferung 6⅜, Januar-Februar-Lieferung $6\frac{17}{16}$ d.

Newyork, 8. Oktober. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork $11\frac{11}{16}$, do. in New-Orleans 11. Petroleum in Newyork 7⅞ Gd., in Philadelphia 7⅞ Gd., rohes Petroleum 7, do. Pipe line Certificates — D. 93 C. Mehl 6 D. 40 C. Rother Winterweizen loko 1 D. 51 C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 50¼ C., do. per November. 1 D. 53 C., do pr. Dezember 1 D. 56½ C. Mais (old mixed) 73 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 8⅛. Kaffee (Rio-) 11½. Schmalz (Marke Wilcox) $12\frac{11}{16}$, do. Fairbanks $12\frac{5}{16}$, do. Rohe u. Brothers 12⅜. Speck (short clear) 10⅞ C. Getreidefracht 4.

Marktpreise in Breslau am 8. Oktober.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	23 10	22 90	22 60	22 10	21 60	20 60
dto. gelber		22 50	22 30	22 —	21 70	21 20	20 50
Roggen,		18 10	17 90	17 70	17 50	17 30	17 10
Gerste,		16 30	15 50	15 —	14 70	14 20	13 50
Hafer,		14 60	14 30	14 10	13 80	13 60	13 40
Erbsen		20 —	19 30	18 80	18 20	17 80	16 80

Festsetzg. d. v. d. Handelskammer eingesetzten Kommission.		feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare M.	ordin. Waare Pf.
Raps	pro 100 Kilog.	25	10	24	10	22	70
Winterrübsen		24	20	23	20	21	70
Sommerrübsen		—	—	—	—	—	—
Dotter		—	—	—	—	—	—
Schlaglein		26	50	24	50	22	—
dto. galz.		24	50	23	—	22	—
Hanfsaat		17	50	16	50	—	—

Kleesamen ohne Umsatz, rother ruhig, per 50 Kilogr. 33—36—40—46 Mark, weißer ruhig, per 50 Kilogramm 35—45—53—60 Mark, hochfeiner über Notiz bez. — Rapskuchen preishaltend, per 50 Kg. 7,60—7,70 M. fremde 7,30—7,50 M., Sept.-Oct. 7,50 Mk. — Leinkuchen behauptet, per 50 Kilogramm 9,40—9,60 M., fremde 8,60—9,30 M. — Lupinen ohne Umsatz, per 100 Kg. gelbe 11,80—12,50—13,00 Mark, blaue 11,60—12,30—12,80 Mark. — Thymothee sehr fest, per 50 Kilogramm 26—28—29,00 Mark — Bohnen schwach zugeführt, per 100 Kilogramm 18,00—19,00—19,50 Mark. — Mais schwach zugeführt, per 100 Kilg. 14,50—15,00—15,50 Mark — Wicken ohne Angebot, per 100 Kilogramm 13,70—14,20—14,70 Mark — Heu per 50 Kilogramm 3,20—3,50 Mark. — Stroh: per Schock à 600 Kilogramm 29,00—31,00 Mark. — Kartoffeln, pro 100 Liter, 5,00—6,00 Mark, per 50 Liter 2,50—3,00 Mark, per 2 Liter 0,10—0,12 Mark. — Mehl: ohne Aenderung, per 100 Kilogramm Weizen fein 31,75—32,50 Mark, Roggen-Hausbacken 26,50—27,00 M., Roggen-Futtermehl 11,25—12,00 Mark, Weizenkleie 10,00—10,50 Mark.

Produkten-Börse.

Berlin, 9. Oktober. Wind: SSO. Wetter: Prachtvoll.

Weizen per 1000 Kilo loko 220—250 M. nach Qualität gefordert, fein gelb — M. ab Bahn bez., def. Poln. — M. ab Bahn per Oktober 236—234 M. bez., per Oktober-November 228½—227 M. bezahlt, per November-Dezember 226—224½—225 M. bez., per Dezember-Januar — M. bez., per Januar-Februar — M. bezahlt, per April-Mai 226—224½—225 Mk. bezahlt, per Mai-Juni — Mark bez. Gekündigt 3000 Zentner. Regulirungspreis 235 M. — **Roggen** per 1000 Kilo loko 190—195 Mark nach Qualität gefordert, neu inländischer 190—194 ab Bahn bezahlt, hochfeiner — Mark ab Bahn bezahlt, klammer — ab Kahn bezahlt, alter do. — M. ab B. bez. russischer — Mark a. K. bezahlt, feiner — M. a. Bahn. bez., defekter — Mark ab Bahn bezahlt, per Oktober 187½—186½—186¾ M. bez., per Oktober-November 180—178½—178¾ bez., per November-Dezember 175—174—174½ bezahlt, per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per April-Mai 169—168—168½ bez. Gekündigt 1000 Ztr. Regulirungspreis 148½ M. — **Gerste** per 1000 Kilo loko 156—195 M. nach Qualität gefordert. — **Hafer** per 1000 Kilo loko 148—170 M. nach Qualität gefordert, russischer 149—153 Mark bez., ost- und westpreußischer 150—156 Mark bez., pommerscher und mecklenburgischer 149—157 M bez., schlesischer 149—157 M. bez., böhmischer 149—157 M. bez., fein weiß mecklenburgischer — ab B. bez., per Oktober 148½ M. bez., per Oktober-November 147½ M. bez., per November-Dezember 147 M. bez., per Dezember-Januar — M. bez., per April-Mai 150—149½ M. bez., per Mai-Juni — bez. Gekündigt 3000 Zentner. Regulirungspreis 149 Mark. — **Erbsen** per 1000 Kilo Kochwaare 184—210 M., Futterwaare 165—183 M. — **Mais** per 1000 Kilo loko 150—155 nach Qualität gefordert, Okt. 150 M., Oktober-Novbr. 150 M. bez., per Nov.-Dezember 150 M., per April-Mai 144½ Mark bezahlt, Gekündigt 1000 Zentner. Regulirungspreis 150½ Mark. — **Weizenmehl** per 100 Kilogramm brutto 00: 33,00—31,50 M., 0: 30,50—29,50 Mark, 0/1: 29,50—28,50 Mark. — **Roggenmehl inkl. Sack** 0: 27,00—26,00 Mark, 0/1: 26,00—25,00 Mark per Oktober 25,20—25,10—25,20, per Oktober-November 24,60—24,40—24,50, per November-Dezember 24,00—23,90 bez., per Dezember-Januar — bezahlt, Januar-Februar — bezahlt, per April-Mai 23,20—23,10 M. bezahlt, per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis M. — **Oelsaat** per 1000 Kilo Winterraps 254—266 M., Winterrübsen 250—263 Mk. — **Rüböl** per 100 Kilo loko ohne Faß 52,3 M., mit Faß 53,0 M. bez., per Oktober 52,4—52,2—52,8 bez., per Oktober-November 52,4 bis52,2—52,8 bez., per November-Dezember 53,4—53,1—53,4 bez., per Dezember-Januar — M. bez., per Januar-Februar — per April-Mai — M. bez., per Mai-Juni — bez., abgelaufene Anmeldungen — M. bez. Gekündigt 6500 Ztr., Regulirungspreis 52,5 M. — **Leinöl** per 100 Kilo loko 63 M. — **Petroleum** per 100 Kilo loko 25,5 M., per Oktober 25,1 bez., per Oktober-November 25,1 M. bez., per November-Dezember 25,4 M. bez., per Dezember-Januar 25,8 M. bez., Januar-Februar — bez., per April-Mai — bez. Gekündigt 100 Ztr., Regulirungspreis 25,1 M — **Spiritus** per 100 Liter loko ohne Faß 57,1 M. bezahlt, per Oktober 56,7—56,5—56,6 bezahlt, per Oktbr.-November 55,1—54,7—54,8 Mark bezahlt, per November-Dezember 53,9—53,6—53,7 M.bezahlt, Dezember-Januar — bez., Januar-Febr. — M. bez., Februar-März — bez., per April-Mai 54,3—54,1 bis 54,2 bezahlt, per Mai-Juni — bezahlt. — Gekündigt —,— Liter. Regulirungspreis — Mark. (B. B.-Z.)

Stettin, 8. Oktober. [An der Börse.] Wetter: Schön. Temperatur + 10 Gr. R. Barom. 28,10. Wind: SSO.

Weizen niedriger, per 1000 Kilo loko gelber inländischer 228 bis 238 M., weißer 230—240 M. bez., per Oktober 236,5 Mark bez., per Oktober-November 230,5—229,5 M. bezahlt, per November-Dezember — Mark bezahlt, per April-Mai 226—225 Mark bez. — **Roggen** niedriger, per 1000 Kilo loko inländischer 186 bis 188 Mark, geringer — M. bezahlt, per Abladung von Libau — Pfd. trans. — M. cif. bez., per Oktober 188 bis 186 M. bezahlt, per Oktober-November 180—177 M. bez., per November-Dezember 174 bis 170 M. bez., per April-Mai 167—166,5 M. bez., per Mai-Juni 164 bis 163,5 M. bez. — **Gerste** ruhig, per 1000 Kilo loko inländ. Brau- 165—171 M. Br., geringe Qual. 155 bis 161 M. bezahlt. — **Hafer** unverändert, per 1000 Kilo loco alter Pommerscher 150 bis 155 M., neuer 140 bis 148 M. — **Erbsen** ohne Handel. — **Mais** ohne Handel. — **Winterrübsen** matter, per 1000 Kilo loko 251 bis 257 M. bez., feinster — M. bez., abgel. Anmeldung — M. bezahlt, per Oktober 252 M. bezahlt, per Oktober-November 252 M. bez., per April-Mai 263 M. bez. — **Winterraps** per 1000 Kilo loko 258 bis 264 M. bez. — **Rüböl** flau, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 55,5 Mark Br., mit Faß — M. bez., ohne Faß — M. Br., Anmeldungen — M. bez., per Oktober 53,25 bis 53 Mark bez., per Oktober-November 53,5—53 M. bez., per abgel. Anm. 52,75 M. bez., per November-Dezember 53,5 M. Br., per April-Mai 55,75 M. Br. — **Spiritus** flau, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 57,1—56,9 M. bezahlt, mit Faß 57,5 M. bezahlt, per Oktober 56,6 M. bezahlt, Br. u. Gd., per Oktober-November 54,7 M. bez. und Br., per November-Dezember 53,5 M. bez., 53,4 M. Br. u. Gd., per April-Mai 53,7—53,4 M. Br. u. Gd. — Angemeldet: 1000 Ctr. Roggen. — Regulirungspreise: Weizen 236,5 M., Roggen 187 M., Rübsen 252 M., Rüböl 53,25 M., Spiritus 56,6 M. — **Petroleum** loko 8,3 Mark tr. bez., Regulirungspreis 8,3 M. tr., alte Usanze 8,65 M. tr., per Septbr. — M. tr. bez., per Oktober — M. — Anmeldungen — Mark tr. bez. — Schmalz, Wilcox und Fairbank 62,5 M. tr. bezahlt.

Heutiger Landmarkt: Weizen 190—245 M., Roggen 180—195 M. Gerste 155—178 M., Hafer 145—165 M., Erbsen 182—195 M. Rübsen —,— M., Kartoffeln 36—42 M., Heu 3—3,5 M, Stroh 42—48 M. (Ostsee-Ztg.)

Berlin, 8. Oktober. Die heutige Börse eröffnete zwar mit wesentlich höheren Notirungen als ihre Vorgängerin, zeigte aber im Großen und Ganzen keine geschäftliche Regsamkeit. Die Spekulation nahm eine abwartende Haltung an und trat nur auf einzelnen Gebieten in den Vordergrund, namentlich legte sie ein größeres Interesse für Lombarden an den Tag. Als jedoch im weiteren Verlaufe ein Telegramm aus Newyork über die dortigen Geldverhältnisse beruhigendere Nachrichten brachte, da trat von Neuem eine Befestigung ein und die Spekulation trat aus ihrer Reserve hervor. Lombarden gewannen nunmehr 8 Mark. Von den Kassawerthen haben wir als wesentlich höher und belebt die Aktien der Landwirthschaftlichen Bank und des Viehhofes hervorzuheben.

Es wurden notirt: Oesterreichische Kreditaktien 643,50 à 641 à 645. — Franzosen 620,50 à 619 à 622. — Lombarden 293 à 292,50 à 300,50. — Diskonten 5¼ Prozent.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 8. Oktober 1881.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Preuß. Consol. Anl.	4½	106,00 bzG
do. neue 1876	4	101,20 bz
Staats-Anleihe	4	100,75 bz
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	101,60 B
Berl. Stadt-Obl.	4½	100,00 G
do. do.	3½	95,00 bz
Schldv. d. B. Kfm.	4½	
Pfandbriefe:		
Berliner	5	108,25 bz
do.	4½	103,70 bz
Landsch. Central	4	100,50 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	95,50 bz
do neue	3½	91,40 bz
do.	4	101,50 B
do. neue	4½	
N. Brandbg. Kred.	4	
Ostpreußische	3½	91,50 B
do.	4	100,25 bz
do.	4½	
Westpr. rittersch.	3½	91,30 G
do.	4	100,25 bz
do. I. B.	4	
do. II. Serie	4½	103,00 B
Neuldsch. II. Serie	4	
do. do.	4½	103,50 bz
Posensche, neue	4	102,20 B
Sächsische	4	
Pommersche	3½	91,25 bz
do.	4	100,50 bz
do.	4½	100,50 bz
Schlesische altl.	3½	
do. alte A.	4	
do. neue I.	4	
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	101,00 B
Pommersche	4	100,30 bz
Posensche	4	100,20 B
Preußische	4	100,40 bz
Rhein- u. Westfäl.	4	101,00 bz
Sächsische	4	100,50 B
Schlesische	4	101,00 G
20-Frankstücke		16,18 bz
do. 500 Gr.		
Dollars		4,24 G
Imperials		
do. 500 Gr.		
Engl. Banknoten		20,46 bz
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		80,55 bz
Oesterr. Banknot.		173,25 bz
do. Silbergulden		
Russ. Noten 100 Rbl		218,65 bz

Deutsche Fonds.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	101,70 bz
P.-A. v.55 a100Th.	3½	146,25 bz
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	318,00 B
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	134,00 bz
do. 35 fl. Oblig.	—	216,00 G
Bair. Präm.-Anl.	4	136,10 bz
Braunsch. 20thl.-L.	—	102,10 B
Brem. Anl. v. 1874	4	
Cöln-Md-Pr.-Anl.	3½	130,30 bz
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	129,25 bz
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	122,20 bz
do. II Abth.	5	120,40 bz
Hamb. 50-Thlr.-L.	3	191,50 bz
Lübecker Pr.-Anl.	3½	184,40 bz
Mecklb. Eisenbahn.	3½	95,00 bz
Meininger Loose	—	27,90 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	120,75 B
Oldenburger Loose	3	153,50 B
D.-G.-C.-B-Pf 110	5	109,25 bz
do. do.	4½	104,25 bz
Dtsch. Hypoth. unk.	5	103,60 G
do. do.	4½	102,30 bz
Mein. Hyp.-Pf.	4½	102,50 bz
Nrdd. Grdkr.-H.-A.	5	100,40 G
Pomm Hyp.-Pfdbr.	5	
Pomm. H.-B. I. 120	5	108,00 G
do. II. IV. 110	5	105,20 bz
Pomm. III. rkz. 100	5	100,10 bz
Pr. C.-B.-H.-Br. rz.		
do. do. 110	5	110,50 bz
do. do. 115	4½	107,00 bz
Pr. C.-B.-Pfdbr. 100	5	106,60 G
do. do. rückz. 100	4½	108,00 B
do (1872 u. 74)	4½	106,00 G
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	107,00 G
do. II. rckz. 100	5	100,25 G
Schles. Bod.-Cred.	5	104,10 bz
do. do.	4½	106,00 B
Stettiner Nat.-Hyp.	5	101,25 B
do. do.	4½	103,50 bz
Kruppsche Obligat.	5	110,00 bz

Ausländische Fonds.

Amerik. gek. 1881	6	
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	125,25 bz
Oesterr. Goldrente	4	82,10 bzB
do. Pap.-Rente	4½	66,10 bzG
do. Silber-Rente	4½	67,10 bzG
do. 250 fl. 1854	4	
do. Cr. 100 fl. 1858	—	
do. Lott.-A. v. 1860	5	125,00 bz
do. do. v. 1864	—	326,50 G
Ungar. Goldrente	6	102,50 bz
do. St.-Eisb. Akt.	5	96,10 G
do. Loose	—	239,00 B
Italienische Rente	5	89,60 bzG
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	111,75 B
Finnische Loose	—	51,20 G
Russ. Centr.-Bod.	5	77,75 bzB
do. Boden-Credit	5	86,25 bzG
do Engl. A. 1822	5	
do. do. A. v. 1862	5	89,90 bzB
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. consl. A. 1871	5	
do. do. 1872	5	90,70 bz
do. do. 1873	5	90,25 G
do. do. 1877	5	93,75 bz
do. do. 1880	4	75,40 bzG
do. Pr.-A. v. 1864	5	151,30 bz
do. do. v. 1866	5	148,40 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	63,50 bzG
do. 6. do. do.	5	87,10 bzG
do. Pol. Sch.-Obl.	4	84,80 B
do. do. kleine	4	
Poln. Pfandbr.	5	66,20 bzB
do. do.	5	
do. Liquidat.	4	57,25 bz
Türk. Anl. v. 1865	—	16,00 bz
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	168,40 bz
do. 100 fl. 2 M.	167,50 bz
London 1 Lstr. 8 T.	20,46 bz
do. do. 2 M.	20,245 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	80,50 bz
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.	80,50 bz
do. do. 100 F. 2 M.	79,90 bz
Wien öst. Währ. 8 T.	172,70 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	171,65 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	217,50 bz
do. 100 R. 3 M.	216,00 bz
Warschau 100 R 8 T.	218,00 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 5½, für Lombard 6½ pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 3½, Bremen —, Brüssel 4, Frankfurt a. M. 4½, Hamburg —, Leipzig —, London 5, Paris 4, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	114,00 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf	4	40,25 bz
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	62,10 bzG
Berl. Handels-Ges.	4	122,00 bzG
do. Kassen-Verein.	4	199,50 bz
Breslauer Disk.-Bk.	4	102,90 bz
Centralbk. f. B.	4	
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	91,10 bzG
Cöln. Wechslerbank	4	99,20 bzB
Danziger Privatb.	4	109,30 G
Darmstädter Bank	4	172,50 bz
do. Zettelbank	4	110,60 G
Dessauer Creditb.	4	96,50 G
do. Landesbank	4	122,00 bzG
Deutsche Bank	4	173,30 bz
do. Genossensch.	4	134,40 B
do. Hyp.-Bank.	4	92,00 G
do. Reichsbank.	4½	154,90 bzG
Disconto-Comm.	4	229,00 bzB
Geraer Bank	4	97,00 bzG
do. Handelsb.	4	94,75 G
Gothaer Privatbk.	4	118,50 B
do. Grundkredb.	4	99,90 bz
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	97,50 G
Leipziger Creditb.	4	161,10 bz
do. Discontob.	4	119,00 bz
Magdeb. Privatb.	4	117,00 bz
Mecklb. Bodencred.	4	62,00 G
do. Hypoth.-B.	fr.	97,50 bz
Meining. Creditbk.	4	105,00 bzB
do. Hypothekenbk.	4½	84,80 bz
Niederlausitzer Bank	4	100,50 B
Norddeutsche Bank	4	190,60 G
Nordd. Grundkredit	4	55,75 B
Oesterr. Kredit	4	
Petersb. Intern. Bk.	4	103,50 bzG
Posen. Landwirthsch	4	76,00 G
Posener Prov.-Bank	4	128,00 bzB
Posener Spritaktien	4	52,00 B
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	110,90 bz
do. Centralbdn.	4	125,25 bz
do. Hyp.-Spielh.	4	98,00 bzG
Produkt.-Handelsbk	4	74,50 G
Sächsische Bank	4	126,30 bz
Schaaffhaus. Bankv.	4	94,70 bzG
Schles. Bankverein	4	113,70 bz
Südd. Bodenkredit	4	143,30 G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	190,00 G
Dannenb. Kattun.	4	
Deutsche Baugesell.	4	62,90 B
Dtsch. Eisenb.-Bau	4	1,50 bzG
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	63,50 bz
Dortmunder Union	4	18,30 bz
Egells Masch.-Akt.	4	30,50 G
Erdmannsd. Spinn.	4	34,50 bzG
Floraf. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	76,90 bz
Gelsenkirch.-Bergw.	4	135,00 bzB
Georg-Marienhütte	4	97,25 bzG
Hibernia u. Shamr.	4	98,70 bzG
Immobilien (Berl.)	4	83,75 B
Kramsta, Leinen-F.	4	98,50 bz
Lauchhammer	4	30,00 G
Laurahütte	4	127,40 bz
Luise Tiefb.-Bergw.	4	58,00 bzG
Magdeburg. Bergw.	4	
Marienhüt. Bergw.	4	58,75 B
Menden u. Schw. B.	4	75,50 G
Oberschl. Eis.-Bed.	4	45,60 G
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A	4	89,50 bzB
Phönix B.-A. Lit. B.	4	
Redenhütte consl.	4	110,00 bzG
Rhein.-Nass. Bergw.	4	75,25 G
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	25,50 G
Unter den Linden	4	10,00 G
Wöhlert Maschinen	4	26,75 bz

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	48,20 bz
Altona-Kiel	4	190,75 bz
Bergisch-Märkische	4	123,40 bz
Berlin-Anhalt	4	134,50 bzG
Berlin-Dresden	4	19,75 bz
Berlin-Görlitz	4	32,40 bzG
Berlin-Hamburg	4	296,25 bzG
Bresl.-Schw.-Frbg	4	102,90 bz
Hall.-Sorau-Guben	4	22,25 bz
Märkisch-Posener	4	33,80 bz
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Nordhausen-Erfurt	4	29,25 G
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	249,90 bz
do. Lit. B.	3½	195,75 bz
Ostpreuß. Südbahn	4	58,75 bzG
Rechte Oderuferb.	4	167,50 B
Rhein-Nahebahn	4	16,70 bzG
Stargard-Posen	4½	102,75 bzG
Thüringische	4	212,00 bz
do. Lit. B. v. St. gar.	4	100,25 bz
do. Lit. C. v. St gar.	4½	110,50 bz
Ludwigsh.-Berbach	4	205,75 G
Mainz-Ludwigsh.	4	100,40 bz
Weimar-Geraer	4½	52,20 B
Albrechtsbahn	5	39,00 bz
Amsterd.-Rotterd.	4	141,50 bz
Aussig-Teplitz	4	236,10 bz
Böhm. Westbahn	5	138,10 bz
Brest-Grajewo	5	
Dux-Bodenbach	4	152,10 bzG
Elisabeth-Westbahn	5	94,40 bzB
Kais. Franz Joseph	5	84,25 bz
Gal. (Karl Ludwig.)	5	141,50 bzG
Gotthard-Bahn 90%	6	76,00 G
Kaschau-Oderberg	4	65,00 bz
Lüttich-Limburg	4	13,20 bz
Oestr.-frz. Staatsb.	4	
do. Nordw.-B.	5	402,00 bz
do. Litt. B. Elb.	4	448,00 bz
Reichenb.-Pardubitz	4½	71,10 bzG
Kronpr. Rud.-Bahn	5	74,00 bzG
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	3½	62,00 bz
do. Certifikate	4	
Russ. Staatsbahn	5	138,75 bz
do. Südwestbahn	5	65,10 bz
Schweizer Unionb.	4	45,30 bz
Schweizer Westbahn	4	32,25 bz
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	131,30 bz
Warschau-Wien	4	255,50 bzG

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Berlin-Dresden	5	52,00 bzG
Berlin-Görlitzer	5	96,25 bz
Halle-Sorau-Gub.	5	94,50 bzG
Märkisch-Posen	5	114,50 bzB
Marienb.-Mlawka	5	102,80 bzG
Münster-Enschede	5	22,50 bzB
Nordhausen-Erfurt	5	98,00 bzG
Oberlausitzer	5	
Oels-Gnesen	5	48,50 bzG
Ostpreuß. Südbahn	5	95,40 bzG
Posen-Creuzburg	5	67,50 bzB
Rechte Oderuf. Bahn	5	164,25 bzG
Rumänische	5	
Saalbahn	5	70,00 B
Saal-Unstrutbahn	3	
Tilsit-Insterburg	5	78,60 bz
Weimar-Geraer	5	37,10 bz

Staatsbahn-Aktien.

Brl.-Potsd.-Magd.	4	
Berlin-Stettin	4½	117,80 G
Cöln-Minden	6	
Magd.-Halberstadt	3½	
Mgd.-Halbst. B. abg.	3½	
do. B. unabg.	3½	89,00 bzG
do. C. do. abg.	5	125,50 bzB
Münster-Hamm	4	
Niederschl.-Märk.	4	100,25 G
Rhein. St.A. abg.	6½	162,20 bz
do. neue 4proc.	5	159,60 B
do. Lit. B. gar.	4	100,60 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	99,60 B
do. do. II.	5	99,90 B
do. do. III.	5	99,90 B
Berg.-Märkische I.	4½	103,20 bz
do. II.	4½	103,20 bz
do. III. v. St. g.	3½	94,00 bzG
do. do. Litt. B.	3½	94,00 bzG
do. do. Litt. C.	3½	93,00 B
do. IV.	4½	102,25 bz
do. V.	4½	102,25 bz
do VI.	4½	104,00 bzB
do. VII.	4½	102,90 bzB
Aachen-Düsseldf. I	4	100,00 B
do. do. II	4	100,00 B
do. do. III.	4½	
do. Düss.-Elb.-Pr	4	
do. do. II	4½	
do. Dortm.-Soest	4	
do. do. II.	4½	
do. Nordb. Fr. W.	4½	103,00 bzB
do. Ruhr.-K.-G. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III	4½	
Berlin-Anhalt A.	4½	103,00 bzB
do. B.	4½	103,00 bzB
do. Litt. C.	4½	103,00 bzB
Berlin-Görlitz	4½	
do. do. Litt. B.	4½	102,10 bzB
Berlin-Hamburg I.	4	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	104,40 bzG
Brl.-Ptsd.-M. A. B.	4	
do. do. C.	4	100,50 B
do. do. D.	4½	103,50 G
do. do. E.	4½	102,50 B
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4	
do. IV. v. St. g.	4	
do. VI. do.	4	
do. VII.	4½	
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	
do. do. Litt. G.	4½	102,70 bz
do. do. Litt. H.	4½	102,70 bz
do. do. Litt. I.	4½	102,70 bz
do. do. 1876	5	106,10 bzG
Cöln-Minden IV.	4	100,40 bz
do. do. V.	4	100,30 bzG
do. do. VI.	4½	103,60 bzG
Halle-Sorau-Guben	4½	103,50 bzG
do. do. C.	4½	103,50 bzG
Hannov.-Altenbk. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Märkisch-Posener	4½	103,00 bzB
Mainz-Ludwigsh.	4½	103,50 bzB
do. do.	5	106,25 B
Magd.-Halberstadt	4½	
do. do. de 1861	4½	103,00 G
do. do. de 1873	4½	102,50 bz
do. Leipz. A.	4½	104,90 bz
do. do. B.	4	100,50 B
do. Wittenberge	4½	
do. do.	3	84,10 B
Niederschl.-Märk. I.	4	100,00 G
do. II. a 62½ thlr.	4	100,00 G
do. Obl. I. u. II.	4	100,20 G
do. do. III conv.	4	
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	100,00 bzG
do. D.	4	100,00 bzG
do. E.	3½	95,10 B
do. F.	4½	102,80 G
do. G.	4½	102,80 G
do. H.	4½	103,00 G
Oberschles. v. 1869	4½	
do. v. 1873	4	
do. v. 1874	4½	104,00 G
Brieg-Neisse	4½	102,40 G
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	
do. Nied.-Zwgb.	3½	91,25 B
do. Starg.-Pos.	4	
do. do. II.	4½	102,75 G
do. do. III.	4½	102,75 G
Ostpreuß. Südbahn	4½	103,00 B
do. Litt. B.	4½	103,00 B
do. Litt. C.	4½	103,00 B
Rechte-Oder-Ufer	4½	102,90 G
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. v. 1858, 60	4½	102,60 bz
do. v. 1862, 64	4½	102,60 bz
do. v. 1865	4½	102,60 bz
do. 1869, 71, 73	4½	102,60 bz
do. v. 1874, 77	4½	
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	
do. II. do.	4½	
Schleswiger	4½	101,50 bz
Thüringer I.	4	
do. II.	4½	
do. III.	4	
do. IV.	4½	
do. V.	4½	
do. VI.	4½	

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	88,30 bz
Gal. Karl-Ludwig I.	5	94,25 G
do. do. II.	5	94,25 G
do. do. III.	5	94,25 G
do. do. IV.	5	94,25 G
Lemberg-Czernow. I.	5	81,50 G
do. II.	5	85,00 bzG
do. III.	5	82,80 G
do. IV.	5	82,70 G
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	46,50 bz
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	380,00 bz
do. Ergänzsb.	3	363,60 G
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	105,20 B
do. II. Em.	5	105,20 B
Oesterr. Nordwest.	5	89,00 bzG
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	87,20 bzG
do. Geld-Priorit.	5	
Kaschau-Oderb. gar.	5	82,20 bzG
Kronpr. Rud.-Bahn	5	85,30 bzG
do. do. 1869	5	85,00 bzG
do. do. 1872	5	85,00 bzG
Rab-Graz Pr.-A.	4	95,10 bz
Reichenb.-Pardubitz	5	85,00 B
Südösterr. (Lomb.)	3	286,40 bzB
do. do. neue	3	286,00 G
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	100,10 bz
Brest-Grajewo	5	93,50 bzB
Charkow-Asow g.	5	96,40 bz
do. in Lstr. a 20	5	
Chark.-Krementsch.	5	95,40 bz
Jelez-Orel, gar.	5	95,30 bz
Koslow-Woron. gar	5	98,75 bz
Koslow-Woron. Ob.	5	87,40 bz
Kursk-Chark. gar.	5	96,10 bz
K.-Chark-As. (Obl.)	5	87,00 bzG
Kursk-Kiew, gar.	5	100,90 bz
Losowo-Sewast.	5	84,10 bz
Mosko-Rjäsan, g.	5	103,00 G
Mosk.-Smolensk, g.	5	97,75 bz
Schuja-Iwanow.	5	96,30 bzB
Warsch.-Teresp., g.	5	97,90 bz
do. kleine, g.	5	
Warschau-Wien II.	5	103,30 G
do. III.	5	103,30 B
do. IV.	5	103,25 bzB
Zarskoe-Selo	5	72,75 G

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. [E. Röstel] in Posen.